

Warum die Grundfonds besser nutzen?

Zur Zeit findet überall in den Betrieben die Plandiskussion zur Ausarbeitung des Planes 1974 statt. Bei diesen Aussprachen geht es darum, auf der Grundlage der staatlichen Planvorgaben anspruchsvolle und zugleich reale Ziele für die Leistungsentwicklung im Jahre 1974 auszuarbeiten. Dabei taucht immer wieder eine Frage auf: Was ist notwendig, um die Produktion weiter zu intensivieren und effektiver zu gestalten?

Diese Frage beantworten heißt, davon auszugehen, daß Intensivierung der Produktion vor allem bedeutet, die Erzeugung zu steigern, indem wir die vorhandenen Produktionsanlagen und Gebäude besser nutzen und modernisieren, indem wir mit der gleichen Zahl von Arbeitskräften mehr produzieren.¹⁾

In der Industrie betrug der Grundmittelfonds, also die Maschinen und Gebäude, im

Jahre 1972 189 Milliarden Mark. Seit 1960 wurde er um fast 100 Milliarden Mark durch Investitionen erweitert. Die Mittel, die in diesen Jahren für den weiteren Auf- und Ausbau der Industrie verwendet wurden, sind die Früchte angestrengter Arbeit unserer Werktätigen. Das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes weiter zu erhöhen, so wie es der VIII. Parteitag in der Hauptaufgabe formulierte, erfordert, diese Fonds so rationell wie möglich zu nutzen. Schon ein Prozent bessere Nutzung der vorhandenen Grundfonds in der Industrie würde über eine Milliarde Mark mehr Produktion bringen. Werden die vorhandenen Anlagen rationeller genutzt, bedeutet das, um so weniger neue Anlagen zusätzlich einzusetzen. Die dafür sonst notwendigen Mittel können anderweitig Verwendung finden.

Jede Minute ist für die Planerfüllung kostbar

Eine wichtige Aufgabe, auf die deshalb alle Parteiorganisationen bei der Plandiskussion Einfluß nehmen sollten, ist die bessere Ausnutzung des technisch möglichen Zeitfonds der Maschinen und Anlagen. Wie notwendig das ist, zeigen Untersuchungen, die im Jahre

1972 an über 4300 wichtigen Produktionsausrüstungen zentralgeleiteter Betriebe erfolgten. Bei diesen Produktionsausrüstungen wurde der technisch mögliche Zeitfonds, der auf Grund von Erfahrungswerten in der Industrie durchschnittlich 19 Stunden je Kalendertag beträgt, nur mit etwa 68 Prozent ausgenutzt.

1) Erich Honecker, VIII. Parteitag, Dietz Verlag Berlin, 1971, S. 45

Oder anders gesagt: Diese 68 Prozent bedeuten, daß die Maschinen und Anlagen nur etwa 13 Stunden je Kalendertag laufen. Das heißt, die Maschinen und Anlagen sind zu einem Drittel ihrer möglichen Laufzeit nicht in Betrieb, und es entsteht eine tägliche Ausfallzeit von sechs Stunden. Sechs Stunden, das ist fast eine ganze Arbeitsschicht. In dieser Zeit könnten viele materielle Güter produziert werden, um unser Leben noch schöner und reicher zu machen. In einigen Betrieben lag die Ausnutzung der überprüften Maschinen und Anlagen sogar noch unter dem Durchschnittswert.

In manchen Betrieben ist bereits vom Plan her keine ausreichende Nutzung des technisch möglichen Zeitfonds vorgesehen, und oft wird diese ohnehin zu gering geplante Ausnutzung nicht einmal eingehalten. So bleibt in diesen Betrieben ein wesentlicher Teil des technisch möglichen Zeitfonds unausgenutzt. Daß es auch anders geht, zeigen Betriebe in den Bereichen Kohle und Energie sowie der chemischen Industrie. Die hier geplante 90prozentige Ausnutzung der technisch möglichen Zeitfonds wurde auch erreicht.

Dieser unterschiedliche Ausnutzungsgrad ist nur zu einem gewissen Teil durch den verschiedenen technologischen Charakter der Produktion begründet. Das beweist die Tatsache, daß es auch innerhalb der Zweige sowohl Betriebe mit niedrigem, als auch mit hohem Ausnutzungsgrad der Grundfonds gibt. Betriebe wie der VEB Schwermaschinenbau